

GRÜNE wählten Fraktionsvorstand: Vizepräsidentin beratend dabei

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hat am 6. Juli einen neuen Fraktionsvorstand gewählt. Neue Fraktionssprecherin wurde Gisela Nacken (Aachen). Sie erhielt im ersten Wahlgang 19 von 24 Stimmen. Als gleichberechtigter Fraktionssprecher wurde Roland Appel (Bonn) gewählt. Er erhielt 13 Stimmen. Die Mitbewerberin Marianne Hürten erhielt im gleichen Wahlgang elf Stimmen. Zum Parlamentarischen Geschäftsführer wurde Dr. Manfred Busch gewählt. Er setzte sich mit 18 Stimmen gegen Ute Koczy durch, die auf sechs Stimmen kam. Weitere Mitglieder des Vorstandes wurden Christiane Bainski (Wuppertal) und Ute Koczy (Lemgo). Sie erhielten 18 bzw. 16 Stimmen. An den Sitzungen des fünfköpfigen Vorstandes wird außerdem die Vizepräsidentin des Landtags, Dr. Katrin Grüber, als beratendes Mitglied teilnehmen.



Sprecherin des Fraktionsvorstandes: Gisela Nacken
Foto: Schälte

LANDTAG INTERN
Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ulrich Schmidt.
Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf,
Postfach 101143, 40002 Düsseldorf
Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur),
Jürgen Knepper (Redakteur), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Telefon: (02 11) 8 84 23 03,
8 84 23 04 und 8 84 25 45, btx: *56801#, FAX
8 84 30 22
Ständiger Berater des Herausgebers für „Landtag intern“: Friedhelm Geraedts, Pressesprecher des Landtags
Redaktionsbeirat Birgit Fischer MdL (SPD), Parlamentarische Geschäftsführerin, Heinz Hardt MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Joachim Ludwig (CDU), Pressesprecher, Werner Stürmann (GRÜNE), Pressesprecher,
Nachdruck mit Quellenangabe erbeten
Herstellung: Tritsch Druck und Verlag, Düsseldorf
ISSN 0934-9154

LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Porträt der Woche

Erster Vizepräsident

von
Jochen Juretko



Dr. Hans-Ulrich Klose

Das eindrucksvolle Stimmenergebnis bei der jüngsten Wahl zum ersten Vizepräsidenten des nordrhein-westfälischen Landtages bestätigte es erneut: Hans-Ulrich Klose ist über die Parteigrenzen hinweg hoch geachtet. Der gebürtige Brandenburger, der engagierte Protestant und der Bürgermeister der niederrheinischen Gemeinde Korschenbroich besitzt viele Eigenschaften, die sein persönliches Profil schärfen und seiner Umgebung Anerkennung abverlangen.

„Er ist sich immer treu geblieben“, hieß es in der Laudatio zum 60. Geburtstag des Christdemokraten am 29. März dieses Jahres: Schon als 17jähriger „Ost“-CDUler, als Bespitzelter und Inhaftierter des damaligen DDR-Staatssicherheitsdienstes, später im Westen als Richter am Sozialgericht und als Parlamentarier. Als 1987 für Honecker im Schloß Benrath ein Empfang gegeben wurde, ließ es der Vizepräsident nicht allein bei Höflichkeitsfloskeln, sondern sprach auch ein mahnendes Wort zum früheren DDR-Staatsratsvorsitzenden über die politischen Gefangenen in Ostdeutschland. Die Mißachtung der Menschenrechte persönlich erfahren, streitet Klose für dieses Gut als Jurist, Politiker und Christ. Menschenrechte, das hat nichts mit links oder rechts zu tun, auch nicht mit dem Ort oder Land, in dem sie verletzt werden.

Bereits seit 1966 dem Landtag angehörend, nahm der promovierte Jurist bislang eine Fülle von Funktionen in der evangelischen Kirche, in der Union und im kommunalen Bereich wahr. Es sei ihm dabei nie nur um das Amt gegangen, er habe etwas tun, bewegen wollen, urteilt ein Weggefährte. Und ob als Rechtsexperte seiner Fraktion, als Sozialpolitiker oder Vizepräsident, er ist einer der wenigen Politiker, die über ihr Tun nur wenig reden – auch das ist die Eigenschaft eines Mannes, der das nachdenkliche Gespräch ebenso schätzt wie die gesellige Runde.

Für die bedeutendste Erfahrung seines Lebens hält Klose, daß er ein Drittel seines Lebens in der Mark Brandenburg verbracht und damit die mitteldeutsche Kultur mit ihrer geistigen Ausstrahlung erfahren und dann zwei Drittel seines bishe-

gen Lebensweges im Rheinland beschritten habe, mit seiner stolzen nach Westen orientierten katholisch kulturellen Tradition. Nicht minder wichtig sei auch, ein Jahrhundert erlebt zu haben mit zwei Kriegen und Verfolgungen, aber auch des Zusammenbruchs zweier Systeme, des Nationalsozialismus und des Sozialismus.

Der Brandenburger fühlt sich am Niederrhein wohl, der Protestant in einer katholisch geprägten Landschaft. Und es ist kein Zufall, daß Klose der erste evangelische Kreisvorsitzende im damaligen CDU-Landesverband Rheinland war.

Bei aller Härte der politischen Auseinandersetzung müsse man die persönliche Lebenssphäre des politischen Gegners achten, fordert der Vizepräsident. Und er beklagt, daß zunehmend mit einer Unerbittlichkeit und manchmal auch Hinterhältigkeit in der Politik gearbeitet werde. Es müsse versucht werden, Brücken zu schlagen und da, wo Gemeinsamkeiten möglich seien, sie auch anzustreben. Es gebe eine Reihe von grundsätzlichen politischen Zielen, die nur in einer großen Breite erreicht werden könnten. So gab Klose in der Vergangenheit oft Beispiele für Fairneß gegenüber dem politischen Kontrahenten und für erfolgreiches Brücken-Schlagen.

Nach längerer Unterbrechung seiner langjährigen kommunalpolitischen Tätigkeit ist der Christdemokrat im letzten Jahr zum Bürgermeister seiner Wohngemeinde Korschenbroich gewählt worden. Zwar eine zusätzliche, aber „schöne“ Aufgabe, wie er betont. Denn vor allem auf örtlicher Ebene kann man „handfeste Politik“ machen – für die Menschen.

(Das namentlich gekennzeichnete „Porträt der Woche“ ist Text eines jeweiligen Gastautors und muß nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen)